

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 122/2016
Kiel, Mittwoch, 23. März 2016

Verkehr/Planungskapazitäten

Christopher Vogt: Die FDP erwartet von der Landesregierung endlich ein belastbares Konzept zur Erhöhung der Planungskapazitäten

Zur Forderung des Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, nach deutlich höheren Planungskapazitäten beim Land, erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Trotz einiger Kritikpunkte erkennen wir an, dass der Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans das klare Signal der Bundesregierung ist, dass sie den enormen Nachholbedarf bei der Verkehrsinfrastruktur in unserem Bundesland zukünftig energischer anpacken will. Die Landesregierung muss dazu jedoch ihren Teil beitragen und vor allem endlich ihre Hausaufgaben im Bereich der Planung machen. Insofern ist die Forderung des Bundesministeriums nach größeren Planungskapazitäten beim Land absolut berechtigt.“

Die ständigen Erklärungen der Landesregierung, dass vor allem frühere CDU-Verkehrsminister und mangelnde Unterstützung aus Berlin schuld daran seien, dass es mit der Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein nicht vorangeht, waren nie wirklich überzeugend und sind nach bald vier Jahren rot-grün-blauer Amtszeit auch endgültig nicht mehr glaubwürdig.

Es ist ja mittlerweile auch offensichtlich, dass es im Kieler Verkehrsministerium kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsdefizit gibt. Das Ministerium räumt ja immer wieder ein, dass es dem Landesbetrieb an Planern fehle, man jedoch für die offenen Stellen kaum jemanden finden würde. Dieses Problem ist aber vor allem mit Blick auf die nicht konkurrenzfähige Entlohnung hausgemacht und könnte relativ leicht behoben werden. Das Verkehrsministerium hat sich aber offensichtlich dafür entschieden, diese bemerkenswerte Forderung des Landesrechnungshofes weiterhin zu ignorieren. Dies hat die Folge, dass nicht nur die private Konkurrenz, sondern auch

die Verwaltungen von Bund und Kommunen dem Land ohne große Probleme entsprechende Fachkräfte wegschnappen oder sogar abwerben können.

Mit hilflosem Achselzucken und unwürdigen Schuldzuweisungen wird die Landesregierung das Problem nicht lösen können. Die FDP erwartet von der Landesregierung endlich ein belastbares Konzept für die Erhöhung der Planungskapazitäten. Die ausgeschriebenen Stellen für Planer müssen für potenzielle Bewerber umgehend attraktiver gemacht werden. Zudem sollte das Land noch stärker als bisher auf externe Unterstützung zurückgreifen und z.B. die Zusammenarbeit mit der Projektmanagementgesellschaft DEGES, an der es selbst auch beteiligt ist, ausweiten. Die Landesregierung muss erkennen, dass ansonsten die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein auf dem Spiel steht.“